

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm-
10 Uhr eintreffen, finden Ausnahme.

Achtundvierzigster Jahrgang.

Nro. 63.

Winnenden, Donnerstag den 4. Juni

1896

Winnenden.

Hausverkauf.

Aus der Verlassenschaftsasse der **Matthäus Fischer**, Bäckers
Witwe hier, wird am

Donnerstag den 4. Juni,
vormittags 11 Uhr

das einstöckige Wohnhaus Nr. 126 am Mühlbach hier,
angeschlagen zu 600 M.
angekauft zu 520 M.

im **zweiten und letzten** öffentlichen Aufstreich verkauft werden.
Den 30. Mai 1896. **K. Amtsnotariat:**
Schmitt.

Winnenden.

Wasserzins-Einschätzung.

Nachdem die Wasserzins-Einschätzung pro 1896/97 vollzogen ist, liegt
das Einschätzungsprotokoll von heute an **8 Tage lang** auf dem Rat-
haus, Zimmer No. 1, zur Einsichtnahme auf und sind etwaige Beschwer-
den gegen den Ansat hierin dieser Frist bei dem Gemeinderat anzubringen.
Nach diesem Termin einkaufende Beschwerden können nicht berück-
sichtigt werden.
Den 2. Juni 1896.

Wasserzins-Einschätzungskommission.

Winnenden.

Vergebung von Flaschnerarbeit.

Auf der westlichen Seite der Schloßkirche soll eine **Dachrinne** an-
gebracht werden.

Voranschlag und Bedingungen können bei unterzeichneter Stelle ein-
gesehen werden. Offerte hierauf sind längstens bis

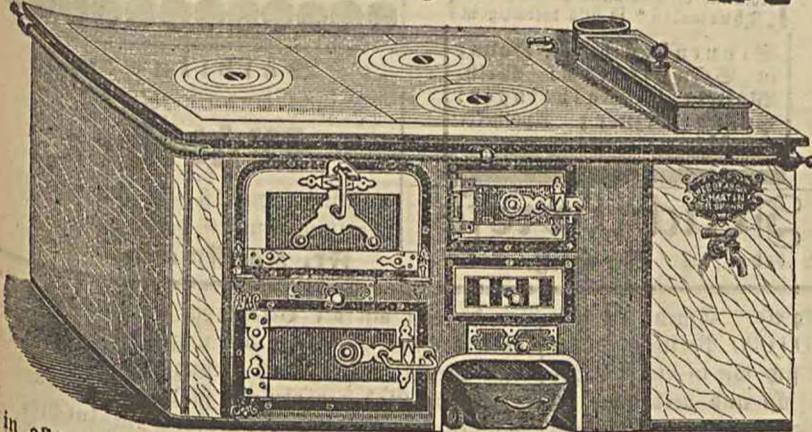
Donnerstag den 11. d. M.

einzureichen.
Kirchenpfleger Schäfer.

Winnenden.

Beste und sicherste Bezugsquelle!

Kochherde



in allen Größen, schon von 16 Mark an, halte stets auf Lager.

Herde zum Aufmauern

in jeder Größe werden solid und billig aufgestellt.

Gleichzeitig empfehle ich meine tragbaren

Kesselgestelle;

dieselben zeichnen sich durch solide Arbeit sehr vorteilhaft aus, wie auch
das Wasser bei verhältnismäßig geringem Brennmaterialienverbrauch sehr
rasch kocht.

Um geneigten Zuspruch bittet

G. Schlotterbeck, Hafner.

Winnenden.

Vergebung von Bauarbeiten.

Beim **Neubau eines Küchengebäudes** für die **Kal. Heil-
und Pfleg-Anstalt Winnenthal** werden folgende Arbeiten zur
Vergebung ausgeschrieben:

Grabarbeit	1740 M.
Betonarbeit	4950 M.
Maurer- und Steinhauerarbeit	12000 M.
Zimmerarbeit	1900 M.
Gypferarbeit	950 M.
Walzeisen	660 M.
Schmiedarbeit	125 M.
Holzementbedachung	760 M.
Flaschnerarbeit	740 M.
Schreinerarbeit	1130 M.
Glaserarbeit	540 M.
Schlosserarbeit	740 M.
Bodenbeläge und Wandbekleidungen	2160 M.
Anstricharbeit	750 M.

Pläne, Ueberschlag und Bedingungen sind auf dem Baubureau
Winnenthal während der Geschäftsstunden zur Einsicht aufgelegt.

Auf- oder Abgebote an den Ueberschlagspreisen sind in Prozen-
ten ausgedrückt verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot für
den Küchenbau Winnenthal“ versehen spätestens bis am

11. Juni dieses Jahres,

vormittags 10 Uhr

postfrei auf dem Baubureau Winnenthal abzugeben, ebenda findet um
diese Zeit die Eröffnung der Angebote statt, welcher die Unternehmer
antwohnen können.

Bewerber, welche den unterzeichneten Stellen nicht persönlich be-
kannt sind, haben Vermögens- und Fähigkeitszeugnisse aus neuester
Zeit vorzulegen.

Den 2. Juni 1896.

K. Kameralamt
Waiblingen.

K. Bezirksbauamt
Ludwigsburg.

Steinach.

Holzverkauf.

Am Montag den 8. ds. Mts.,

von vormittags 9 Uhr an

aus dem Gemeindevald Abteilung Hummelrain und Herzlinäflinge:
66 Stück Schälchen mit 12,10 Fm, zu Bau-
und Wagnereichen geeignet,

100 Stück dito Stangen, zu Gartenpfosten oder
Baustrangen verwendbar.

Zusammenkunft in Abteilung Hummelrain, auf
der Höflinewarther Straße.

Den 2. Juni 1896.

Schultheiß Hammer.

Liedertafel Winnenden.

Nächsten **Donnerstag**, abends 8 Uhr

Monats-Versammlung

bei Metzger Laher.

Der Ausschuss.

Winnenden.

Guten alten Malaga

sowie

Palästina-Wein

Ernst Sommer, Conditor.

empfehl

sind meistens Frauen, auch zahlreiche Kinder be-
finden sich darunter.

Moskau, 31. Mai. Ein tiefer Graben war um die Buden mit den Geschenken gezogen, 9 Faden breit. Hierin stürzte die herandrängende Menge die vorderen Reihen und schritt dann über den angefüllten Graben, nicht wissend, ob sie Erde oder Menschen unter den Füßen habe, weiter bis zu den Buden, wo das furchtbare Gewühl weitere Opfer forderte. Die Meisten erlitten den Erstickungstod. Nachdem die Ordnung hergestellt war, kam die Menge zur Besinnung und begann tief erschüttert selbst die Leichen aus dem Graben herauszubefördern. Herbeigerufene Militärärzte begannen sofort die Verwundeten zu verbinden.

Moskau, 31. Mai. Zur Feststellung der Ursache der Katastrophe ist eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden. Die Gerichtsbehörde nahm heute eine Besichtigung des Ortes der Katastrophe vor. Auf dem Wagankow-Kirchhofe liegen 1282 Leichen, mit Tüchern bedeckt und nur teilweise in Särgen. Der Anblick ist ein wahrhaft furchtbarer. Die Gesichter und Glieder sind so verstümmelt, daß die Einzelnen nur an den Kleidern erkennbar sind, wofür nicht diese ebenfalls zerlegt sind. Der Kirchhof ist von weinenden Menschengruppen angefüllt, die ihre Angehörigen suchen; immer weitere Massen bewegen sich zum gleichen Zweck nach dem Kirchhofe. Die Polizei hält die Ordnung aufrecht. Mehrere Geistliche verrichten Gebete. Von 2 Uhr ab begann die Beerdigung. Nach 3 Uhr erschien Priester Johann von Kronstadt, um die Trauernden zu segnen und zu trösten.

Moskau, 1. Juni. Ueber die Katastrophe auf dem Chodynskifeld werden folgende weitere Einzelheiten gemeldet: Links an der Petersburger Chaussee, die am Petrowskypalast vorbeiführt, waren in Abständen von hundert Schritt Büffels errichtet, dazwischen war senkrecht zur Chaussee ein meterbreiter Raum, wohindurch nach der Absicht der Veranstalter die Gabenempfänger einzeln gehen sollten. Von der Moskauseite, woher die Massen kommen mußten, zieht sich an der Chaussee parallel mit der Büffellinie ein kleiner Graben, der gegenüber den ersten Büffels in einen 30 Faden breiten, stellenweise 2 Faden tiefen Graben übergeht, da hier dem Boden Sand und Lehm entnommen war. Auf dem Boden des Grabens waren zahllose Gruben und ein tiefer Brunnen. Zwischen dem Graben und den Büffels war eine dreißig Schritt breite Straße. Graben und Straße waren lange vor der angeetzten Verteilungszeit mit Menschenmassen Kopf an Kopf gefüllt, die von den nachdrängenden Massen hin und her geschoben wurden. Bei Beginn der Verteilung ging die Masse über diese eingekleitete Menge hinweg, welche hilflos das Schicksal über sich ergehen lassen mußte.

Moskau, 1. Juni. Soweit bisher konstatiert, ist das große Unglück lediglich durch Erzeße der fanatisierten, aus allen Gegenden Rußlands herbeigekommenen Bauern entstanden; die Bauern waren in einer Stärke von einer Viertelmillion anwesend; die vorderen begannen mit der Plünderung der 140 mit Geschenken angefüllten Buden. Die beabsichtigte Aufrechterhaltung der Ordnung aufgestellten wenigen Kosaken wurden einfach über den Häufen gerannt und neue Scharen Bauern, welche Anteil an der Plünderung nehmen wollten, drückten die anderen in einen Graben, welcher in wenigen Minuten mit Toten und Verwundeten angefüllt war. Alle Welt äußert sich entrüstet über die ungenügenden Sicherheits-Maßregeln, umsomehr, als bereits vor Beginn der eigentlichen Krönungsfeier in den Straßen von Moskau ein Erzeß stattgefunden hatte. Als nämlich der Wagen mit den Herolden, welche die Proclamation der bevorstehenden Krönung verkündeten, durch die Straßen fuhr, umdrängte das Volk den Wagen, um die auf farbigem Papier gedruckte Proclamation zu erlangen. Dabei wurden die Herolde vom Wagen gerissen und ihre Verwundeten zerlegt, worauf die Menge den Wagen zertrümmerte. Bei dem Besuch der Spitäler fragte der Kaiser nach den Ursachen der Katastrophe. Die Verwundeten waren anfangs eingeschüchelt, gaben aber dann die bereits bekannten Mängel an. Bei diesen Erzählungen weinte der Kaiser. — Heute besuchten der Kaiser und die Kaiserin wiederum die in den Krankenhäusern untergebrachten Verwundeten. Auf dem Wagankow-Kirchhof wurde heute die Beerdigung der Verunglückten fortgesetzt. Soweit dieselben erkannt worden waren, wurden sie auf Anordnung der Angehörigen gewaschen, in Totengewänder gehüllt und in Einzelgräbern bestattet. Die meisten Leichen waren nicht wieder zu erkennen, da die Gesichter vollkommen

verstümmelt waren. Sie wurden alle in Massen-
gräbern zu je 200 beerdigt.

Landesnachrichten.

Winnenden, 2. Juni. Letzten Sonntag den 31. Mai hielt der „Bienenzüchterverein Winnenden“ bei R. Sommer z. B. eine außerordentliche Versammlung ab. Trotz der gegenwärtigen Schwarmzeit war die Versammlung ordentlich besucht. Nachdem der Vorstand die anwesenden Jünger begrüßt hatte, teilte er mit, warum diese außerordentliche Versammlung einberufen wurde. In der Frühjahrsversammlung war nämlich der Wunsch geäußert worden, der Bienenzüchterverein möchte Schritte thun, daß die Mitglieder gemeinsch. — womöglich mit billigerem Eintrittspreis — die Ausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft vom 11.—15. Juni in Cannstatt besuchen könnten. Nun wurde aber auf eine Anfrage an entsprechender Stelle mitgeteilt, daß die Kgl. Zentralstelle sowohl als auch der Landesbienenzüchterverein keine Vergünstigungen gewähren könne, weil die Ausstellung lediglich die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft angehe. Da nun aber unsere Vereinskasse noch nicht so gestellt ist, daß sie einen Teil der Kosten auf sich nehmen kann, mußte von einem gemeinschaftlichen Besuch abgesehen werden. Nun hielt Herr Anstaltslehrer H. A. r. m. von Winnenthal einen sehr belehrenden Vortrag über Behandlung der Bienen im Sommer. Man konnte aus demselben ersehen, daß ein Jünger vieles zu beachten hat, wenn er die Bienenzucht rationell betreiben will. An diesen Vortrag schloß sich eine kurze Besprechung an, wobei auch verschiedene Mitglieder ihre Erfahrungen kundgaben. Nachdem noch einige geschäftliche Mitteilungen — betr. Mitgliedarten, Herbstversammlung — gemacht waren, schloß der Vorsitzende die Versammlung mit dem Wunsche, daß die Mitglieder bei der Herbstversammlung in der Lage sein möchten, nicht nur von gefüllten Honigtöpfen, sondern auch von gesunden, starken Bäckern zu berichten.

Winnenden, 2. Juni. Einen kleinen aber gelungenen Ausflug machte die Liebertafel am Sonntag Mittag nach Korb, an welchem sich die Angehörigen der Sänger zahlreich beteiligten. Um 1 1/2 Uhr wurde unter kräftigem Männergesang vom Stadtgarten abmarschirt und der Weg mit kurzer Rast zu schönem Gesang und Einnahme eines guten Schlucks an schattigem Rasen über die Kreuzkirche zum größeren Teile in duffpendendem Walde bei bestem Humor zurückgelegt. Nach Ankunft mit Gesang in Korb und Stärkung im gemachten Quartier (Krone) ließen sich die Sänger an, unter ihrer tüchtigen Direktion herrliche Männerchöre ertönen zu lassen, mit welchen ebenfalls von Angehörigen des Vereins meisterhaft gegebene Klavier- und Solovorträge angenehm wechselten, wodurch insbesondere von sonntigen zahlreich anwesenden fremden Gästen und den Korbern Bürgern reichlicher Beifall gesendet wurde. Um 8 Uhr abends schied man sich an den Heimweg zu betreten, während dessen noch mancher frohliche Gesang einen schönen Schluß des Tages bildete.

Waiblingen, 31. Mai. Heute Nachm. fand im Parterresaal der Seidensabrik ein vom Kirchen- und Männergesangsverein zu Gunsten der hies. Kleinkinderschule gegebenes Gesangskonzert statt. Als Solisten wirkten mit: Fr. Emma Dinkelader aus Tübingen, Frau Dr. Seybold aus Tübingen, Hr. Ernst Brandenberger aus Züri und Hr. Immanuel Bed von hier; die Klavierbegleitung lag in den Händen von Frau Pfarrer Laurmann von Neulautern. Für die mühevollen Vorbereitung und die sachverständige Leitung des Konzerts gebührt Frau Küsterli der wärmste Dank.

Am Sonntag früh 6 Uhr bekamen einige junge Burken aus Waiblingen mit einigen jungen Leuten aus Hegnach in der Nähe des letzteren Orts Streit, welcher damit endigte, daß ein junger Waiblinger dem Sohn des Senfmüllers Gerlach von Hegnach fünf Messerstücke beibrachte, so daß an dem Auskommen des Verletzten gezweifelt wird.

Stuttgart, 1. Juni. Die hiesigen Wagnergehilfen sind heute in den Streik eingetreten, weil die Arbeitgeber die Forderungen der Arbeiter nicht bewilligt haben.

Stuttgart, 1. Juni. Die jährliche Pachtsumme, für welche das hiesige Hotel Victoria an einen Rainiger Hotelier übergegangen ist, beträgt 52 000 Mark. Der Besitzer Herr Reiniger wird jetzt seine volle Kraft wiederum der Führung des Bahnhof-Restaurants widmen können.

Stuttgart, 1. Juni. Der 11. Turnkreis

Schwaben veranstaltet heuer statt eines Kreisturnfestes eine Kreisturnfahrt mit einer größeren turnerischen Veranstaltung am 28. Juni auf der prachtvoll gelegenen Bergwiese der Wanne bei Pfullingen. Die turnerische Veranstaltung wird umfassen: Vorführungen allgemeiner Uebungen (Eisenstabübungen), Wettturnen in volkstümlichen Uebungen, Wettringen, Wettspiele: Schleuderball, Faustball, Tauziehen mit Wettkampf, Schlagball, Barlauf und Fußball; Musterspielvorführungen. Turner, die schon am Samstag 27. Abends eintreffen, werden in den umliegenden Orten (Unterhausen, Pfullingen und Reutlingen) zum Teil in Frei-, zum Teil in Massenquartieren untergebracht werden; ein gleiches gilt für die Turnfahrer, die die Heimreise erst am 29. antreten. Die Kreisturnfahrt wird bei jeder Witterung ausgeführt. Die Turner Württembergs bringen der ganzen Veranstaltung große Sympathie entgegen und es ist nicht zu zweifeln, daß die Turner in großer Zahl zusammenströmen werden zu gemeinsamem Thun und Treiben. Der um die Turnerei in Württemberg verdienten Kreisturnwart Prof. Kessler ist mit den umfassenden Vorbereitungen zu der Turnfahrt und der Leitung derselben betraut. Die schwäb. Turner dürfen einem schönen Fest entgegensehen.

Stuttgart, 2. Juni. Gestern Abend gegen 1/2 7 Uhr stieg eine ältere Frau, die Wittwe Häfsele, in der Schwabstraße in die Straßenbahn und fuhr ohne Zwischenfall bis zum Schloßplatz vor das Palais des Herzogs Albrecht. Hier wollte sie aus dem Wagen springen; sie erwiderte dem sie daran hindernden Schaffner, sie sei schon öfter während des Laufs der Wagen herausgesprungen, es thue ihr nichts. Sie kam jedoch zu Fall und lag bewußtlos auf dem Pflaster. Man trug die Frau auf den Schloßplatz und versuchte, sie mit Wasser wieder zu sich zu bringen. Da dies vergeblich war, wurde sie nach dem Katharinenhospital verbracht; dort wurde am Eingang bemerkt, daß die Frau schon verstorben war. Infolge dessen mußte sie nach dem Leichenhause des Pragfriedhofes verbracht werden.

(Vom landw. Festplatz.) Auf dem „Cannstatter Wäsen“ ist die Vorbereitung für die deutsche landwirtschaftliche Ausstellung getroffen. Ob der Besucher von Cannstatt oder von Stuttgart kommt, er findet einen weit geöffneten Eingang. Von der Karlsbrücke gelangt er in wenigen Schritten vor den ersten Eingang, von Cannstatt her vor den „Haupteingang“. Die Einfahrten für die Tiere und für Futter ist dem ersten Eingang fast gerade entgegengesetzt; sie sind auf Seite der Karlsstr. gelegen, stehen in bequemer Verbindung mit dem Bahnhof und sind vom ersten Eingang etwa 800 m getrennt. Durch den Haupteingang gelangt man sofort zur Ausstellung des Obstbaues, zu einem Werke, das seinen Meister lobt. Es ist große Sorgfalt angewendet, daß die Formen der Obstanlagen durch gartenkünstlerische Veranstaltungen nicht bloß erweitert, sondern auch gehoben werden. Unter den etwa 100 Bauweisen von gar verschiedener Größe und aus mehr oder weniger festem Material erstellt nehmen den weitaus größten Raum ein die Schuppen für Geräte der Landwirtschaft. Haben wir den Weg durch diese zurückgelegt, so stehen wir so ziemlich in der Mitte der ganzen Anlage und zwar vor dem Sammelring, welchem entlang auf der Nordseite die Festtribüne aufgeschlagen ist; sie hat eine Länge von etwa 100 m. Ganz in der Nähe befindet sich der größte Bau des Platzes; er ist ausschließlich für Wirtschaften bestimmt. An dieser Stelle beginnt die Tierausstellung: die Rinder; für diese sind 29 Schuppen vorgesehen; durch eine kleine Lücke dieser Bauten beim Musikpavillon gelangt der Besucher zu der ersten Kothalle; hier befinden sich die Beerenweine (Stachelbeer-, Johannisbeer-, Heidelbeer- u. s. w. Weine). Dieser Kothalle entspricht, mehr in der Mittellinie gelegen, die Kothalle der Traubenweine, das ist einer der Kernpunkte der riesigen Ausstellung; es sollen nur Naturweine dargeboten werden. Weitere Wirtschaften finden sich an dem ersten Eingang, an den Einfahrten für Tiere, bei der Ausstellung von Pferden. Vom ersten Eingang bei der Karlsbrücke durch die ganze Länge des Platzes getrennt, finden sich die Magazine und ganz am Ende der Krankenstall. Der ganze riesengroße Raum der Ausstellung ist abgeschrankt; die Schranke wird gebildet bald durch einen dichten Bretterzaun, bald durch die Rückwand von Bauweisen. Bei der durchaus leichten Bauart aller Hütten, Schuppen und Buden sind die zahlreich über den Platz verbreiteten Hydranten eine angenehme Erscheinung.

Am Samstag früh stürzte ein Monteur, der mit dem Abschlagen des Gerüsts an der neuen Eisenbahnbrücke bei Zagenhausen beschäftigt

war, von demselben etwa zwölf Meter hoch herab und erlitt dabei einen Schädelbruch. Der Verletzte wurde mittels eines Wagens in das Krankenhaus nach Cannstatt verbracht. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Ludwigsburg, 1. Juni. Gestern Abend ließ sich ein junger Arbeiter zwischen hier und Kornwestheim von dem um 7 Uhr hier eintreffenden Personenzug überfahren.

— In **Oberneustetten, Gde. Kirchensirnberg**, bei Murrhardt, hat die von Bruch gebürtige, 24 Jahre alte, ledige Dienstmagd Friederike Frack am Freitag ihr neugeborenes Kind umgebracht. Dasselbe wurde im Strohsack versteckt aufgefunden.

Lauterbach, 30. Mai. Beim Ausmauern eines Kellers fand gestern der 31jähr. Mauer G. Lint von hier durch eine einstürzende Mauer seinen Tod, während 2 weitere Arbeiter mit leichteren Verletzungen davorkamen. — Heute stellte sich ein Rehbod in einem Garten in der Stadt ein, so daß er eingefangen werden konnte.

Heilbronn, 30. Mai. Am Mittwoch früh wurde nach der Red. ein italien. Arbeiter von einem herabfallenden Steine derart getroffen, daß er im Spital am gleichen Abend starb.

Weinberg, 31. Mai. Samstag Nacht mit dem letzten Zuge von Heilbronn kurz nach 10 Uhr verunglückte infolge zu frühen Aussteigens aus dem noch in Bewegung befindlichen Zuge der in Heilbronn in Arbeit stehende ledige Weingärtner Denzel von hier. Der Verunglückte, dem beide Beine abgefahren wurden, ist im Laufe des Sonntag Vormittag seinen Verletzungen erlegen.

Mürtlingen, 1. Juni. In der Gemeinde Beuren wurde vorgestern ein 14jähr. Gypserlehrling im Stalle seines Vaters gehängt aufgefunden, nachdem er noch kurz zuvor in heiterster Stimmung gesehen wurde. Es ist anzunehmen, daß der junge Mann mit einem Strick gespielt hat, damit zu Fall gekommen ist und das Bewußtsein verlor, so daß er sich nicht mehr freimachen konnte. Jrgend ein Grund zu einem Selbstmorde ist nicht wohl denkbar.

Reutlingen, 1. Juni. Der Postbote von Bironstetten behauptete am 21. Mai zwischen Michelau und Achstetten räuberisch angefallen worden zu sein. Auf eine Fahndungsanzeige der Staatsanwaltschaft Ulm hin waren bereits 3 Personen als der Thäter verdächtig festgenommen worden. Gestern hat nun, nach dem Generalanz., der Postbote dem hies. Stationskommandanten nach eingehendem Verhör eingestanden, die ganze Geschichte erdichtet zu haben, um sich einer ihm drohenden Strafe zu entziehen. Den Stich in die Brust habe er sich selbst beigebracht, um die Erdichtung glaubhafter zu machen!

— In **Haarbrunn** ertrank am Sonntag nachmittag beim Baden in der Wieslauf ein 7jähriger Knabe, namens Fejer. Obwohl der Ertrunkene in kürzerer Zeit aus dem Wasser gezogen werden konnte, blieben doch die alsbald angestellten Wiederbelebungsversuche ohne Erfolg.

Von der **Kottum, 29. Mai.** Gestern Abend schlug der Blitz während eines Gewitters in das Oekonomiegebäude des Zieglers in Edenbach und tötete den Knecht, der in der Knechtstammer schlief, sowie 2 Pferde und 2 Stück Rindvieh. Das Oekonomiegebäude wurde ein Raub der Flammen; das anstoßende Wohngebäude wurde durch die Feuerwehren von Erlenmoos und Edenbachen gerettet.

Blauheuren, 1. Juni. Heute nacht brannte in dem an der Staatsstraße Ulm-Geislingen gelegenen, etwa 9 Kilometer von Ulm entfernten Orte Dorstadt zwischen 11¹/₂ und 11³/₄ Uhr die dem Schreiner Ohwale und der Hirschwirts Witwe Rueß gehörigen Doppelscheuer gänzlich nieder. Die Abgebrannten sind mit ihrer Fahrnis nicht oder nur ungenügend versichert. Brandstiftung liegt zweifellos vor.

Tagesberichte.

Berlin, 2. Juni. Das Zentr. beabsichtigt, jetzt den Jesuiten Antrag im Reichstage wieder einzubringen.

Berlin. Der preussische Justizminister hat sämtlichen Beamten seines Ressorts die nachfolgende Verfügung zugeben lassen:

In letzter Zeit sind mehrfach Klagen darüber zur Kenntnis des Justizministers gelangt, daß das rechtsuchende Publikum bei den Justizbehörden nicht immer dasjenige Entgegenkommen im persönlichen Verkehr findet, auf das es berechtigten Anspruch hat. Wenn es sich hierbei auch um vereinzelte Vorkommnisse

handeln mag, so werden daraus doch nur zuleicht abschließende Urteile allgemeiner Art hergeleitet. Den Justizbeamten wird daher zur Pflicht gemacht, im amtlichen Verkehr mit dem Publikum jede Schroffheit zu vermeiden, bei Abfertigung der Parteien sich die thunlichste Förderung angelegen sein zu lassen und namentlich in Angelegenheiten der nicht streitigen Gerichtsbarkeit rechts- und geschäftsunkundigen Personen bereitwillig Auskunft und Rat zu erteilen, soweit nicht dienstliche Pflichten oder zu berücksichtigende Interessen anderer Beteiligten entgegenstehen. Die Dienstaufsichtsbehörden wollen der Befolgung dieser Anordnung ihre besondere Aufmerksamkeit zuwenden.

— Das Reichsgesetzblatt vom 30. Mai veröffentlicht die vom Kaiser am 27. v. M. vollzogenen Gesetze betreffend die Zuckersteuer, den unlauteren Wettbewerb und die Tarifsestzung für den Kaiser-Wilhelm-Kanal. (Das Zuckersteuergesetz tritt bezüglich der Vorschriften über die erstmalige Kontingentierung der Fabriken sowie über den Eingangszoll und die Zuckersteuer mit dem Tage seiner Verkündung, im Uebrigen mit dem 1. August 1896 in Kraft. Das Gesetz über den unlauteren Wettbewerb tritt am 1. Juli 1896 in Kraft.)

Mainz, 29. Mai. Dem hiesigen Bierbrauereibesitzer Herrn Michael Geier, Inhaber des bekannten Brauhauses „Zum Birnbaum“ wurde von seiner mit ihm in zweiter Ehe lebenden Frau der 28. Sprößling geboren.

Gehringen, 30. Mai. Der durch die Gewitter am Mittwoch und Donnerstag angerichtete Schaden übertrifft noch die anfänglichen Befürchtungen. Von vielen Feldern ist das Erdreich samt den Saaten vollständig weggeschwemmt und der Boden mit Schlamm und Geröll bedeckt, Obstbäume wurden abgeknickt, die Gärten verwüstet und eine Menge Singvögel sind tot aufgefunden worden.

Borsheim, 31. Mai. Ein Extrablatt des hiesigen Anzeigers berichtet über ein entsetzliches Familiendrama, das heute sich hier abspielte. Ein stellenloser Arbeiter, Wilhelm Ruf, erhängte seine 3 Kinder in seiner Wohnung. Dessen Ehefrau, die von der Arbeit zurückkehrte, fand dieselbe geschlossen und ließ sie, Böses ahnend, sofort ausbrechen. Ein gräßlicher Anblick bot sich der unglücklichen Mutter dar, die in den entstellten Zügen ihrer Kinder deren furchtbaren Todeskampf ablesen konnte. Ob Ruf geistesgestört war, ist noch nicht ermittelt; derselbe wurde heute Abend durch die hiesige Schutzmannschaft auf offener Straße verhaftet und in Gewahrsam gebracht. Wie man erzählt, sei der unglückselige Mensch auf dem Wege zum Amtsgericht gewesen, um sich selbst der Justiz zu stellen. Mit der Mutter der ermordeten Kinder wird hier allgemein tiefes Mitleid empfunden.

Wien, 30. Mai. Das Extrablatt meldet aus Washington: Ein gestern ausgebrochenes furchtbares Gewitter richtete beträchtlichen Schaden an. Der Blitz schlug im weißen Hause ein und tötete zwei Diener des Präsidenten. Das Gebäude und der Garten wurden arg beschädigt.

Budapest, 1. Juni. Die Gemeinde Rej bei Großwardein ist durch Unvorsichtigkeit von Kindern vollständig niedergebrannt. 66 Wohnhäuser nebst Nebengebäude sind zerstört, mehrere Menschen sind verunglückt.

Paris, 30. Mai. Bedeutende Unterschlagungen wurden im Ministerium des Innern entdeckt. Seit 1886 wird nämlich alljährlich ein Kredit von 400 000 Francs für Subvention eines Kabels nach der westafrikanischen Küste ausgeführt, das Kabel ist aber bis heute noch nicht gelegt.

Paris, 31. Mai. In Jouy bei Commercy ist die 17 m lange Mauer eines Neubaus eingestürzt und hat 7 Personen getötet.

Landwirtschaftliches.

Winnenden. Ein Sträußchen reifer Erdbeeren, welches in den Breuningsweiler Weinbergen gepflückt wurde, ist uns dieser Tage vorgezeigt worden. Möchte dieses frühe Reifen ein gutes Omen für einen quantitativ und qualitativ recht zufriedenstellenden Herbst sein und dadurch die guten Hoffnungen, die auf ein leider wieder vielfach getrübtet Obstergebnis gesetzt wurden, wieder erneuert werden.

— Die deutsche Landwirtschaftsausstellung findet vom 11. bis zum 15. Juni auf dem Cannstatter Wasen statt. In derselben werden vormittags Gesamtausstellungen im großen Ring vorgeführt werden,

nachmittags preisgekürnte Pferde und Rinder, sowie Gestüts- und Soldatenpferde. Es werden ausgestellt 391 Pferde, 1274 Rinder, 204 Schafe, 504 Schweine, 211 Ziegen, Geflügel, Fische, alle landwirtschaftlichen Erzeugnisse, namentlich Samen, Braugerste, Hopfen, Wein, Butter und Käse, ferner Handelsdünges- und Handelsfuttermittel, Darstellungen der Landeskultur und über 3000 Maschinen und Geräte. Der Eintrittspreis beträgt: Dauerarten 10 Mk., Karten zum einmaligen Eintritt am ersten Tag 3 Mk., am zweiten und dritten Tag 2 Mk., vierter und fünfter Tag 1 Mk.

— (Weinaussichten in Spanien.) Der spanische Berichterstatter der „Röln. V. Ztg.“ schreibt aus Madrid: Die Berichte, welche aus allen Weinogenden Spaniens einlaufen, sind durchaus nicht erfreulich. Es giebt Provinzen, wie z. B. Tarragona, wo die starken Fröste, welche zu Anfang des laufenden Monats sich eingestellt, in den Weinbergen eine solche Verheerung angerichtet haben, daß die heurige Lese angeblich nicht einmal den zehnten Teil einer Durchschnittslese betragen wird. Auch in den Provinzen Madrid, Ciudad Real, Cuenca, Segovia, Albacete, Toledo, Avila, Burgos, Valladolid und Valencia haben die sprossenden Reben infolge des Frostes ungeheuer gelitten. Andererseits macht die Reblaus erschreckliche Fortschritte, und als sei damit noch nicht genug, haben sich in der Provinz Ciudad Real und in Andalusien zahlreiche Heuschreckenschwärme eingefunden. Die gierigen Insekten, von denen viele bis 8 cm lang sind, finden infolge der Dürre, die jetzt während siebziger Tagen in Spanien geberstet, keine Weide und halten sich an den Reben schadlos.

Verkehrsnachrichten.

— (Eisenbahnverkehr während der Cannstatter Ausstellungstage.) Um ein Gedränge auf dem Cannstatter Bahnhof und die Ueberfüllung der Züge zu vermeiden, hat die Eisenbahnverwaltung für die Tage, an welchen ein besonders starker Besuch der Ausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft zu erwarten ist, das heißt für Samstag und Sonntag den 13. und 14. Juni Folgendes angeordnet: Die Zugänge zum Bahnsteig werden nur geöffnet, wenn die Züge zur Abfahrt bereit gestellt sind. Nachdem die Wagen besetzt sind, werden die Zugänge sofort wieder geschlossen. Reisende nach Stuttgart nehmen den Ausgang zum Bahnsteig aus dem Mittelraum des Bahnhofgebäudes, aus dem Wartsaal II. Kl. vom Vorplatz zwischen Hauptgebäude und Güterwagenschuppen durch den Güterwagenschuppen, der als weiterer Warteraum dient, sowie vom Vorplatz neben dem Güterwagenschuppen; für Reisende in der Richtung Göttingen (Blöchingen, Obere Neckarbahn und Ulm) sind die Zugänge aus dem Wartsaal III. Klasse, für Reisende in der Richtung Waiblingen (Remsbahn u. Murrbahn) ist der Ausgang zwischen dem Hauptgebäude und dem Nebengebäude bestimmt. Zur Orientierung des Publikums werden an den betreffenden Stellen weithin sichtbare Richtungstafeln angebracht. Der Aufenthalt auf den Plattformen und Treppen der Personenwagen wird nicht geduldet. Für eine verschärfte Fahrkartentkontrolle ist gesorgt. Personen, die ohne gültige Fahrkarte in den Zügen getroffen werden, haben zu gewärtigen, daß sie den Betrag von sechs Mk. nachzahlen müssen.

Foulard-Seide 95 Pfg.

bis 5.85 p. Met. — japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins u. Farben, sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 60 Pf. bis Mt. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2 000 versch. Farben, Dessins etc.). **Porto- und steuerfrei ins Haus.** Muster umgehend.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. k. Hof.) Zürich.

Welcher Teint ist der schönste?

Dunkel oder hell? Das ist schwer zu entscheiden; jeden Teint kann man schön nennen, der rein, klar und frisch und in Harmonie zu dem Antlitz steht. Man wähle daher zum Waschgebrauch eine Toiletteseife, die die Unreinheiten, Ausschüßeln etc. nicht aufkommen läßt, die die Haut frisch, klar und geschmeidig macht, und jedes Antlitz wird interessant sein. Als eine solche wirkungsvolle Seife gilt in erster Linie die wissenschaftlich empfohlene **Doering's Seife** mit der **Eule**. Preis 40 Pfg., erhältlich in **Winnenden** bei **Brandner, Seifensieder und Gottl. Sahn.**